



Zwei Kollegen der in Waltrop erschossenen Polizisten der Wache Datteln nahmen gestern von einer Bewohnerin der Stadt einen Blumenstrauß entgegen. Foto: dpa

Innenminister: Ursachen von Gewalt erforschen

Amokschütze gehörte zur rechten Szene

Dortmund (HNS/L.A.) - Der Amokschütze, der am Mittwoch drei Polizisten erschossen hat, gehörte der rechtsradikalen Szene an.

Beweise dafür wurden gestern in der Dortmunder Wohnung des Täters sichergestellt. „Wir haben in einem Schrank Mitgliedsausweise der DVU und der Republikaner gefunden“, erklärte Staatsanwalt Heiko Artkämper gestern. Auch weitere Waffen wurden in der Woh-

nung des Todesschützen Michael Berger entdeckt. Indes geht es der in Dortmund verletzten Beamtin besser. Sie wird voraussichtlich in drei oder vier Tagen das Krankenhaus verlassen können.

NRW-Innenminister Fritz Behrens (SPD) zieht aus der Ermordung der drei Polizisten keine direkten Konsequenzen für zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen. „Dieser Fall zeigt nicht, was man ändern müsste“, erklärte Behrens gegenüber unserer Zeitung. Allerdings verdeutlichten die Ereignisse, dass man

nicht nachlassen dürfe, sich um die Erforschung der Ursachen von Gewalt und um die Vermeidung ihrer Folgen zu bemühen. Es sei erschreckend, dass in NRW seit Anfang 1999 bereits sechs Polizeibeamte im Dienst ermordet worden seien.

Die Folge davon, so Behrens weiter, dürfe aber nicht sein, dass sich Polizisten vornehmlich von Angst leiten ließen und die Bürger in erster Linie als potenzielle Gewalttäter ansähen.